

Wächter des Wortes
5Mo 4,2-Tests – Teil 7:
Abendmahl und Passah

5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

Schalom liebe Geschwister,

die ihr das Zeugnis Jeschuas habt und nach der Torah lebt.

In diesem siebten Teil werden wir uns die gängigsten Lehren zum Passah ansehen. Denn auch hier gibt es, wie ihr alle wisst, die verschiedensten Meinungen darüber, wie das Passah heute zu halten sei.

Wie es mittlerweile üblich für die Einleitung dieser Serie ist, möchten wir hinsichtlich dieser verschiedenen Meinungen unsere **fünf Schlüssel** wiederholen. Es ist ja durchaus möglich, dass man die Teile zuvor nicht kennt und erst hier eingestiegen ist:

1. Halte ich es für möglich, dass ich mit meinem Verständnis falsch liegen könnte? (**Spr 21,2, Ps 139,23-24**)
2. Bin ich mir bewusst, dass Gott mich prüft? Auch durch seine Heilige Schrift?! (**5Mo 8,2, Hebr 4,12**)
3. Vergesse ich es auch wirklich nicht, Gott zu fürchten, vor seinem Wort zu zittern und es nicht zu wagen, seine Torah zu verändern? (**Jes 66,2, 5Mo 4,2**)
4. Ist es das Fundament meines Glaubens, wie Jeschua, die Torah zu bewachen und seinem Vorbild zu folgen? (**Mt 5,17-20, 1Joh 2,6**)
5. Ist mir klar, dass ich mich bei den Antworten zu diesen vier Kontrollfragen durchaus selbst betrügen könnte? (**Jer 17,9-10, 1Kor 3,18**)

Solltest du also bereits eine feste Meinung zum Passah haben (egal wie diese auch aussehen mag), dann solltest du nur – und zwar ausschließlich nur – dann weitermachen, **wenn du den 1. Schlüssel bejahen kannst**, sprich es für möglich hältst, mit deiner Meinung falsch zu liegen. Solltest du noch keine feste Meinung haben, dann hast du hier die Möglichkeit, beide Seiten zu den verschiedenen Ansichten für dich selbst zu prüfen.

Wir wollen beginnen ...

Kein Passah feiern außerhalb Israels?

Es gibt Lehrmeinungen, die besagen, dass man das Passah im sog. “Exil” gar nicht halten darf. Diese Ansicht bezieht sich v.a. auf den folgenden Vers, den wir uns schon mal an einer anderen Stelle angesehen hatten:

5Mo 16,5-6 Ihr dürft das Passahopfer nicht an euren Wohnsitzen schlachten, die der HERR, dein Gott, dir gibt; sondern an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten ...

Zu diesem ”Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen” gibt es unterschiedliche Ansichten, und das obwohl die biblischen Tatsachen dazu unmissverständlich und frei von Interpretation sind:

Dort wo sein Heiligtum ist
dort wohnt auch sein Name.

Einen **biblischen Beleg** dazu lesen wir als Beispiel in Jeremia. Dort geht es darum, wo Gott nach dem Exodus **zuerst seinen Namen wohnen ließ**:



Jer 7,12 Denn geht doch hin zu meiner Stätte in Silo, wo ich **zuerst meinen Namen wohnen ließ**, ...

Diese hier erwähnte Stätte bezieht sich auf das Heiligtum, also auf das Zelt der Zusammenkunft, das in der Zeit nach Josua in Silo war:

Jos 18,1 Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel versammelte sich nach Silo, und sie **schlugen dort das Zelt der Zusammenkunft auf ...**

Das heißt: Wo unser Gott sein **Heiligtum** aufstellen lässt, dort wohnt dann auch sein **Name**. In dem Fall zuerst in Silo und dann später irgendwann in Jerusalem.

Oder das Ganze anders ausgedrückt: Nach der Einnahme des Landes war der Ort, wo Gott seinen Namen wohnen ließ nicht sofort Jerusalem, sondern eben zuerst Silo. Dort musste man für das Passah hin. Warum? Weil (das ist sehr wichtig für die Betrachtung) sich dort Gottes Heiligtum befand.

Jetzt kommt das offensichtliche **Dilemma**: Da es aktuell weder ein Zelt noch einen Tempel gibt, gibt es im Grunde auch nur zwei Möglichkeiten für das Passah (und für alle anderen Feste Gottes): Man hält sie dennoch oder man hält sie gar nicht.

Jetzt könnte man einwenden: “Aber wir dürfen das Passah doch nicht irgendwo halten!”

Das ist richtig, wenn man den eben erwähnten Vers nicht zweigeteilt und zusammenhanglos liest. Was meinen wir damit? Dazu noch einmal die Stelle:

5Mo 16,5-6 Ihr dürft das Passahopfer nicht an euren Wohnsitzen schlachten, die der HERR, dein Gott, dir gibt; **sondern** an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten ...

Man darf hier nicht das Verbot: “**nicht an euren Wohnsitzen**” isoliert betrachten, denn es steht nicht isoliert da, sondern der Allmächtige bringt zwei Dinge in einen **direkten Zusammenhang**: “**nicht an euren Wohnsitzen schlachten ... sondern an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird**”.

Man hat, bzw genauer, sie hatten (im Gegensatz zu uns heute) damals tatsächlich **zwei Möglichkeiten** für das Halten des Passahs: Daheim **oder** dort, wo das Heiligtum war. Da sie diese Auswahl hatten, sollten sie nicht faul daheim bleiben und dort das Passah feiern, **sondern** sie sollten es dort feiern, wo es auch alle anderen Kinder Gottes feiern.

Das ist der Zusammenhang, ja man muss sogar sagen, der historische Zusammenhang des Gebots, denn wie gesagt, damals gab es das Heiligtum unter ihnen.

Was ist aber, wenn das Heiligtum nicht da ist und man gar keine zwei Möglichkeiten hat?

Für die Antwort auf diese Frage müssen wir nicht wild herumspekulieren, sondern wir orientieren uns ganz einfach am **Ursprung des Passahs**; also dort, wo es zum allerersten Mal gehalten wurde. Und wo war das?

Genau, das war **in den Häusern der Familien**.
Im Exil in Ägypten.

So wurde es von Gott durch Mose geboten. Und das Besondere bei all dem ist, dass wir durch das “Zuhause-feiern” heute ganz nah am ursprünglichen Grundgedanken des Passahs sind. Denn in der Tat sind auch wir nicht zuhause im gelobten Land, sondern leider – wie sie damals – im Exil.

Daher kann man **zusammenfassend** sagen:

Da das Passah eine Verordnung für alle kommenden Generationen ist (siehe: 2Mo 12,24 **Und ihr sollt dieses Wort als eine Satzung für dich und deine Kinder halten bis in Ewigkeit.**), ist es klar, dass das Passah so oder

so gehalten werden muss. Und da wir heute keine Wahl zwischen Heiligtum oder Zuhause haben, sind wir wieder da, wo die Geschichte des Passahs losging. Denn auch sie hatten damals nicht die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten. Daher war es auch unserem Gott wohlgefällig, dass sie das Passah zuhause hielten. Und das ist auch heute noch so.

2Mo 12,13-14 Und das Blut soll euch zum Zeichen sein **an den Häusern, worin ihr seid**; und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage. Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein, und **ihr sollt ihn feiern** als ein Fest des HERRN bei euren künftigen Geschlechtern; als **ewige Ordnung** sollt ihr ihn feiern.

...

Passend und abschließend für diesen Block möchten wir etwas wiederholen, was wir schon ein paar Mal im Laufe dieser Serie hatten. Es passt perfekt zum Thema und betrifft **unsere innere Einstellung** gegenüber den Geboten unseres Gottes, die wir nicht eins zu eins umsetzen können. Sie lautet:

Alles, was wir nach dem Willen unseres Vaters tun können, tun wir.
Und alles, was wir nicht in der Fülle tun können,
versuchen wir, so gut wir es können.

Das heißt:

Wir suchen keine Ausreden (!) für das Nicht-Tun seiner Gebote,
sondern im Gegenteil:
Wir suchen nach Möglichkeiten, sie alle zu halten,
sprich sie zu tun und zu bewachen!

Das ist eine innere Einstellung bzw. sogar eine **”heilige Sehnsucht” nach Gottes Geboten**, die unserem himmlischen Vater sehr wohlgefällig ist. Schließlich haben durch die Jahrhunderte hindurch viele genau das Gegenteil dessen getan: Sie haben vermeintlich biblische Gründe dafür gefunden, warum das eine oder andere nicht mehr zu halten sei und man es daher **wegnehmen** darf.

Anstatt Passahmahl jetzt Abendmahl!?

Vielen von euch wird bekannt sein, dass es die Lehransicht gibt, dass das Passahmahl durch das Abendmahl ersetzt wurde.

Bei dieser Ansicht ist es so, dass meist völlig unbewusst einige wichtige Punkte “zusammenkommen”, die für viele Torah haltende Geschwister grundsätzlich **problematisch im Verständnis** sind, wie z.B. Opfer, Beschneidung oder eben auch der Ort, wo Gott seinen Namen wohnen ließ.

Wie ist das gemeint? Wie sehen Interpretationen innerhalb dieser Lehrmeinung über das Passah zum Beispiel aus:

- Wenn das **Opferlamm** beim Passah wegfällt, gibt es keinerlei Konflikt mehr mit dem Opfer unseres Messias, der das Lamm Gottes ist. Es wird einfach ersetzt und somit hält man weiterhin das Passah.
- Wenn das Passah auf eine neue, “geistliche” Weise gehalten wird, benötigt es die **physische Beschneidung** nicht mehr, denn man ist ja im Herzen beschnitten.
- Auch entfällt das Problem mit dem **Ort, den Gott erwählt hat**, denn jetzt sind wir ja der Tempel Gottes.
- Wenn das Passah mit Brot und Wein gehalten wird, wird es durch etwas viel Wichtigeres, nämlich durch das Opfer Jeschuas ersetzt; d.h. der Auszug aus Ägypten mit dem **Blut** des Lammes an der Tür wird durch das Blut des Lammes am Kreuz ausgetauscht.

Dies wären vier wichtige Punkte, die bei dieser Lehransicht – bewusst oder unbewusst – eine tragende Rolle spielen. Und alle vier klingen, sagen wir mal, “durchaus positiv”, weil sie bestehende Probleme, wie den Ort des Passahs, die Opfer und die zwingend erforderliche Beschneidung **quasi auflösen** und dabei zusätzlich noch den Fokus auf unseren Erlöser setzen. In kurz: Dadurch wird irgendwie alles gut.

Das ist sicherlich auch der Grund, warum diese Lehre bei vielen Geschwistern, die die Torah halten, Anklang findet.

Aber wie wir in den beiden Teilen zuvor gesehen haben, benötigt es **keine Abschaffung** von Opfern oder der Beschneidung; und das Problem mit dem Ort, den Gott erwählt hat, ist in Wirklichkeit gar kein Problem. Und dass der Fokus auf unseren Messias Jeschua gesetzt werden sollte, ist sowieso klar. Das sollte nicht nur beim Passah feiern der Fall sein, sondern generell immer!

Das heißt, für die Lösung dieser Herausforderungen im Verständnis der Torah benötigt es **keinerlei Veränderung**. Man ändert als Beispiel bei den Ungesäuerten Broten oder beim Pfingstfest ja auch nichts. Stattdessen denken wir dabei an unseren Erretter und führen uns vor Augen, dass er

vollkommen ungesäuert war und dass durch sein Werk der Heilige Geist zu Pfingsten ausgeschüttet wurde. Für diese Dinge brauchen wir an den Festen unseres Gottes nichts zu verändern. Sie sind vollkommen, so wie sie sind und daher sollen sie auch **ewig** so gehalten werden, wie sie **angeordnet** wurden:

3Mo 23,41 Und so sollt ihr dem HERRN das Fest halten, sieben Tage lang im Jahr. Das soll eine **ewige Ordnung** sein für eure künftigen Geschlechter ...

Jetzt wird man vielleicht einwenden: Aber steht nicht auch Folgendes geschrieben:

Lk 22,19-20 Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Ja, das steht geschrieben. Genau das hat unser Messias gesagt. Daher die Gegenfrage dazu:



Wo hat er gesagt, dass die ewig gültigen Bestimmungen des Passahs durch ihn aufgelöst seien?
Wo steht, egal wo in der Heiligen Schrift, dass seine Worte das neue Passah bestimmen?



Antwort: Nirgends. Er hat etwas Derartiges nicht gesagt. Auch steht sonst nirgends etwas von einer Veränderung des Passahs. Es ist einfach nur eine **menschliche Interpretation**, die sich im Laufe der Jahrhunderte, v.a. durch das Christentum, genauer durch die römisch katholische Kirche, durchgesetzt hat. Wie eben viele andere Lehren, die Gottes Torah angreifen und sie verändern. Aber einen Vers zu einer derartigen Veränderung gibt es nicht und **kann es auch nicht geben (!)**, weil das ganz einfach **5Mo 4,2** und **Mt 5,18** widersprechen würde!

...

Kann man aber dennoch, nebst den von Gott befohlenen Geboten zum Passah, zusätzlich das sog. "Abendmahl" (was eigentlich viel mehr ein **Gedenkmahl** ist) halten? Aber selbstverständlich kann man das. Damit fügt man ja auch nichts der Torah hinzu, denn es ist kein Gebot. Es ist ein Gedenken an das vollkommene Opfer unseres Erlösers. Wenn wir das machen, sollen wir an seinen Leib und sein für uns vergossenes Blut denken!

Auf diese Weise muss man dann auch nicht mehrfach **5Mo 4,2 brechen (!)** und mehrere Gebote rund um das Passah oder gar das Passah an sich

”wegnehmen” oder durch Veränderungen neue Gebote ”hinzufügen” und so ebenfalls 5Mo 4,2 brechen, sondern man kann Gottes vollkommene Torah – ohne menschliches Einwirken – einfach weiter so lassen, wie sie ist: vollkommen!

Ps 19,8-9 Das **Gesetz** des HERRN **ist vollkommen**, es gibt dem Leben neue Kraft. Die Ratschlüsse des HERRN sind zuverlässig und schenken den Unverständigen Weisheit. Die Befehle des HERRN sind richtig, sie erfreuen das Herz. Die Vorschriften des HERRN sind klar und schenken Einsicht.

Euch und uns allen möge unser himmlischer Vater durch seine heilige Torah **neue Kraft, Weisheit und Einsicht schenken und unser aller Herz erfreuen.**

Eure Brüder in Christus